



Hauskonzept

Kita Zauberwiese

Pestalozzi - Stiftung Hamburg

Winsener Straße 66

21077 Hamburg

Stand: 02/2023

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen
 - 1.1 Der Träger
 - 1.2 Die Kita
2. Pädagogische Grundlagen
 - 2.1 Bildungsempfehlungen
 - 2.2 Schwerpunkt Sprachbildung
 - 2.3 Der Situationsansatz
 - 2.4 Kita Räume
 - 2.5 Partizipation
 - 2.6 Vorschularbeit
 - 2.7 Interkulturelle Bildung
3. Ernährung
 - 3.1 Frühstück
 - 3.2 Mittagessen
 - 3.3 Snack- und Zwischenmahlzeiten
4. Aufnahme und Eingewöhnung
5. Beobachtung und Dokumentation
6. Elternarbeit
 - 6.1 Elternabende

1. Rahmenbedingungen

Die Arbeit der Kita basiert auf den gesetzlichen Bestimmungen der § 22 ff. SGB VIII, dem Hamburger Kinderbetreuungsgesetz, dem Landesrahmenvertrag und den Richtlinien für Kindertagesstätten.

Das Hauskonzept wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und mit dem gesamten Kita Team angepasst.

1.1 Der Träger

Die Kita Zauberwiese befindet sich in der Trägerschaft der Pestalozzi-Stiftung Hamburg. Grundlage der Arbeit in der Kita bietet das Rahmenkonzept und das Leitbild der Pestalozzi-Stiftung Hamburg. Es handelt sich um eine evangelisch geprägte Stiftung.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg betreibt in verschiedenen Stadtteilen Einrichtungen der Kinder -, Jugend- und Familienhilfe und Assistenz zur Teilhabe. Sie verfügt über langjährige Erfahrung und fachliche Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen.

1.2 Die Kita

Wir betreuen bis zu 109 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zur Einschulung. Wir bieten Betreuung in drei Krippengruppen und drei Elementargruppen.

Die Kita ist geöffnet von montags bis freitags von 7.00 bis 17.00 Uhr.

Die Kita hat in den Hamburger Schulferien drei Wochen am Stück geschlossen.

Zudem findet an drei Studientagen im Jahr und zwischen Weihnachten und Neujahr keine Betreuung statt.

2. Pädagogische Grundlagen

Kein Kind gleicht dem anderen, jedes Kind ist ein großes einzigartiges Wunder auf dieser Welt.

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes ist Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Davon ausgehend, dass Kinder individuelle Wesen mit jeweils eigenen Kompetenzen und Interessen sind, fördern wir ihre Entwicklung. Die wichtigsten Ziele für das einzelne Kind sind Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zum eigenständigen Handeln.

„So wie ich bin, bin ich gut!“

Das ist die Grundlage für gelingende Entwicklung. Des Weiteren ist uns das Miteinander wichtig. Kein Mensch ist allein auf dieser Welt und es ist eine Aufgabe der Kita, auf das Leben in Gemeinschaft vorzubereiten.

Für ein Leben in Gemeinschaft werden soziale Kompetenzen benötigt, deren Herausbildung und Entwicklung die pädagogische Arbeit in der Kita fördern soll.

Die pädagogische Arbeit findet in festen Gruppen statt, die sich im Tagesablauf oder anlassbezogen öffnet, z.B. für gruppenübergreifendes Spiel im Außengelände, beim Früh- und Spätdienst, gemeinsamen Morgenkreis in der Eingangshalle, während Freispielphasen oder zur Durchführung gemeinsamer Projekte. Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern feste Bezüge und sichere Bindungen.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf kooperiert die Kita mit verschiedenen Frühförderstellen und bietet die Möglichkeit, die Therapien in den Räumlichkeiten der Kita stattfinden zu lassen.

2.1 Bildungsempfehlungen

Die Arbeit der Kita Zauberwiese basiert auf den Bildungsempfehlungen der Freien und Hansestadt Hamburg. Darin ist vorgesehen, dass Erfahrungen aus sieben verschiedenen Bildungsbereichen den Kindern zu vermitteln sind.

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik
- Natur-Umwelt-Technik

Unsere gesamte pädagogische Betreuung orientiert sich an diesen Vorgaben und wird gruppenspezifisch umgesetzt. Außerdem findet für alle Kinder musikalische Früherziehung in kleineren Gruppen statt.

2.2 Schwerpunkt Sprachbildung

Den Schwerpunkt setzen wir in der Sprachbildung. Es gibt zusätzlich unterstützende Fachkräfte die aktiv an der regelmäßigen Sprachbildung der Kinder mitwirken. Es gibt in der Kita einen Funktionsraum, den „Ideenwald“ in dem abwechselnd in Kleingruppen für alle Kinder Angebote im Bereich Sprache stattfinden.

Zudem fördern wir mit Methoden wie „Buch des Monats“ oder dem „Bücher-Rucksack“ die Sprachentwicklung der Kinder. Die Sprachkräfte haben ein Projekt im Bereich Digitalisierung, in der Kleingruppenarbeit mit Elementarkindern geschieht, etabliert. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit Kinderkameras ihre Umgebung zu fotografieren und bekommen so einen Zugang zu digitalen Medien. Die Kita Zauberwiese hat ein Sprachkonzept erarbeitet, dass im Alltag gelebt wird.

2.3 Der Situationsansatz

Arbeiten nach dem Situationsansatz bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte genaues Beobachten der Kinder und deren Spiel. Daraus lassen sich die Neigungen und Interessen der Kinder erkennen und ableiten. Alle Themen orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder. In Verbindung mit aktuellen Anlässen und jahreszeitlichen Themen entsteht daraus unser Alltag.

2.4 Kita Räume

Alle sechs Gruppen verfügen über einen großen Gruppenraum und auch einen Nebenraum. Alle Räume orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe, Rückzug und bieten Spiel- und Lernerfahrungen. Die Räume sind hell, freundlich und künstlerisch gestaltet. Die Gruppenräume werden nach dem Grundkonzept mit verschiedenen Bereichen, wie Bauen, Essen und Entspannung von den Pädagogen eingerichtet. Die Krippengruppen nutzen den Nebenraum als separaten Schlafräum.

Zusätzlich verfügt die Kita über einen Funktionsraum, den „Ideenwald“, in dem Angebote in Kleingruppen im Bereich Sprache stattfinden.

Hinter der Kita befindet sich eine Außenspielfläche mit ausreichend Spielmöglichkeiten an der frischen Luft. Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang zum dem Außengelände.

2.5 Partizipation

Die Kinder in der Kita Zauberwiese gestalten durch Mitwirkung den pädagogischen Alltag. Sie lernen entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und das Geschehen in der Gruppe zu übernehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Kita Alltag. Die Erfahrung der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung gibt den Kindern die Möglichkeit Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren.

Die Kinder brauchen den Raum und die Unterstützung von Erwachsenen, die ihnen Zutrauen für Aufgaben und demokratisches Handeln entgegenbringen, sowie

kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten. Unsere Ziele bei der Partizipation der Kinder, sind:

- Wünsche, Bedürfnisse und/oder Beschwerden äußern können
- Die Kinder lernen ihre Interessen zu vertreten und Meinungen anderer zu respektieren
- verbale und nonverbale Zeichen werden in jeder Situation beachtet

Im Morgenkreis bekommen die Kinder die Möglichkeit den Tagesablauf aktiv mitzugestalten. Es können Karten mit Bildern für verschiedene Lieder, Reime oder Tischsprüche Unterstützung bieten.

Im Elementarbereich gibt es das „Kind des Tages“, täglich wechselnd darf ein Kind den Tag mitbestimmen. Z. B. das Ausflugsziel wählen, den Tischspruch entscheiden, darf vorne gehen, auswählen welches Buch gelesen wird u.v.m.

2019 wurde im Rahmen des Projektes „30 Jahre Kinderrechte“ im Elementarbereich eine „KIKO“ (**K**inder**k**onferenz) gegründet. Aus den Elementargruppen wurden je zwei Kinder als Vertreter ausgewählt. Sie übernehmen das Amt für ein Kita – Jahr und danach gibt es eine Neuwahl. Diese Position ist den Kindern im Laufe der Zeit so wichtig geworden, sodass es seit 2022 auch zwei Vertreter für die Hauptverantwortlichen KIKO Mitglieder gibt. In der Kinderkonferenz sprechen die Kinder für alle anderen Kinder Wünsche, Bedürfnisse und/oder Beschwerden an. Daraus ist eine Meinungsumfrage für Kinder von Kindern entwickelt worden. Bei dieser Umfrage können die Kinder altersentsprechend durch gemalte Bilder ihre Meinung „mitteilen“. Es werden z. B. Spielzeug, Ausflüge oder Essen in der Kita bewertet. Die Umfrage wird durch zwei Begleiter unterstützt. Der Löwe „Lozzi“ und das Chamäleon „Atik“. Durch den Austausch kann der Kita Alltag gemeinsam gestaltet werden. Die Umfrage wird alle zwei Jahre in allen Gruppen durchgeführt um jederzeit die Bedürfnisse der Kinder zu beachten.

2.6 Vorschularbeit

Die Kita Zauberwiese bietet Vorschularbeit in den einzelnen Elementargruppen an. Die zukünftigen Schul- und Vorschulkinder erhalten besonders verantwortungsvolle Aufgaben ihren Fähigkeiten entsprechend im Kita Alltag.

Derzeit ist eine gruppenübergreifende Vorschularbeit einmal wöchentlich geplant.

2.7 Interkulturelle Bildung

Die Kita Zauberwiese ist in der Trägerschaft der Pestalozzi Stiftung-Hamburg und ist evangelisch geprägt. Somit werden die christlichen Feiertage mit besonderen Anlässen zu z.B. Ostern, Weihnachten etc. mit den Kindern gefeiert. Ein besonderes Erlebnis bietet den Kindern der jährliche Kirchenbesuch zur Weihnachtszeit.

Aufgrund der Offenheit gegenüber anderen Kulturen und der Nationalitätenvielfalt in der Kita, werden auch Feste und Feiertage aus anderen Religionen aufgegriffen und gefeiert.

3. Ernährung

Ausgewogene und reichhaltige Ernährung und gesunde Snack- und Zwischenmahlzeiten sowie Getränke sind obligatorisch. Bei der Auswahl des Essens werden religiöse und kulturelle Wünsche der Eltern sowie körperliche Besonderheiten (Allergien und Unverträglichkeiten) berücksichtigt. Der Speiseplan hängt an der Pinnwand im Eingangsbereich der Kita aus. Darauf sind die Inhaltsstoffe des jeweiligen Mittagessens aufgeführt.

Jede Gruppe hat einen Getränketisch, sodass jedes Kind jederzeit die Möglichkeit hat etwas zu trinken.

3.1. Frühstück

Zum Konzept der Kita Zauberwiese gehört ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe. Die Zutaten werden von der Hauswirtschafterin eingekauft und vorbereitet. Alle Kinder frühstücken die Speisen in ihren jeweiligen Stammgruppen. Den Kindern werden Müsli, Brot, Brötchen, Aufschnitt, Brotaufstriche, Ei, Obst und Gemüse sowie Getränke, wie z.B. Milch, Wasser und Tee angeboten.

3.2. Mittagessen

Die Kita wird von dem Caterer „Lecker³ - Dinners für Kinners“ beliefert. Das Essen wird im Cook & Chill-Verfahren geliefert. Das bedeutet, dass das Essen gekühlt angeliefert wird und in der Kita in einem Konvektomaten auf eine Verzehreremperatur erwärmt wird. So bleiben viele der wichtigen Nährstoffe im Essen erhalten und es kommt frischer auf den Tisch als bei einer Warmanlieferung.

Die gemeinsamen Mahlzeiten von Kindern und pädagogischem Fachpersonal sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens.

Es wird von dem pädagogischen Personal darauf geachtet, dass das Essen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre stattfindet und möglichst genussvoll erfahren wird. Hierzu gehören wiederkehrende Rituale sowie das Einhalten von Tischregeln.

Die Kinder bedienen sich entsprechend ihrer Fähigkeiten selbst und entscheiden darüber, was und wie viel sie essen möchten. Sie werden von den Pädagogen/Innen darin unterstützt auf ihr Körper- und Hungergefühl zu achten und motiviert unterschiedliche Speisen zu probieren.

3.3 Snack- und Zwischenmahlzeiten

Kleine Kinder mit kleinen Bäuchen und großem Hunger brauchen auch zwischendurch eine Mahlzeit. Obst, Gemüse, Brot, Brötchen, Cracker, Aufschnitt und auch mal ein Keks sind unsere Angebote für den Hunger zwischendurch.

4. Aufnahme und Eingewöhnung

Als Voraussetzung für eine gute Förderung von Kindern und eine harmonische und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Eltern benötigen alle Akteure, Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte, ein Klima gegenseitigen Vertrauens.

Veränderungen sind Herausforderungssituationen, die positiv gemeistert werden können, wenn sie vorbereitet werden und in einem Klima vertrauensvoller Kommunikation stattfinden. In Absprache mit den Eltern und den pädagogischen Kräften wird die individuelle Eingewöhnungszeit ihrer Kinder in die Kindertagesstätte abgestimmt. Vor Beginn jeder Eingewöhnung findet ein Erstgespräch mit einem Gruppenpädagogen und den Eltern statt, somit kann sich auf jedes Kind individuell eingestellt werden. Die Eingewöhnung der Krippenkinder orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Durch die enge Zusammenarbeit von Krippen- und Elementarfachkräften wird den Kindern der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich zum Beispiel durch Besuche in den Elementargruppen in Begleitung der Bezugspädagogen und -pädagoginnen aus der Krippe, liebevoll ermöglicht. Bei Übergängen innerhalb der Kita finden mit den Eltern Abschlussgespräche für die Krippenzeit statt und Übergangsgespräche mit den pädagogischen Fachkräften aus dem Elementarbereich. Jeder Übergang wird bedürfnisorientiert am Kind gestaltet.

Kinder, die in den Elementarbereich aufgenommen werden, werden ebenfalls individuell eingewöhnt und betreut. In der Eingewöhnungszeit achten wir besonders auf die Transparenz unserer Arbeit gegenüber den Eltern und sind in einem regelmäßigen Austausch über den erlebten Kita-Tag ihres Kindes, damit alle Beteiligten sich wohlfühlen.

5. Beobachtung und Dokumentation

In der Kita Zauberwiese wird im Elementarbereich mit dem ICH-Ordner gearbeitet. Um die Entwicklung der eigenen Identität der Kinder zu fördern, wird für jedes Kind ein Ich-Ordner mit Fotos und selbst gestalteten Bildern/Kunstwerken angelegt. Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes, dieser steht zur freien Verfügung und begleitet das Kind bis zum Ausscheiden aus der Kita. Die Pädagogen/Innen übernehmen dabei die Aufgabe des Begleitens.

In der Krippe wird das ICH-Buch verwendet. Zu Beginn der Kita Zeit bringen Eltern Fotos von Personen, Gegenständen, Orten etc. mit. Das ICH-Buch wird dann im Laufe der Kitazeit mit Fotos aus dem Kitaalltag erweitert. Dadurch entsteht eine Verbindung der zwei Welten des Kindes, bietet Sprachanlässe und dient als Begleiter und/oder Trostspender.

Ein Entwicklungsgespräch zum Kind benötigt eine seriöse Grundlage – die Beobachtung des Kindes und die Dokumentation dessen. Grundlagen für die Entwicklungsdokumentation für Eltern sind gezielte Beobachtungen einzelner Kinder oder Spielgruppen, bewusst gestaltete Situationen oder zufällige Gelegenheiten.

Dabei orientieren sich die Pädagogen bei der Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung befähigt pädagogische Fachkräfte, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Sowohl in der Krippe als auch im Elementarbereich der Kita Zauberwiese basiert die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse auf der Entwicklungsbeobachtungsdokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin (EBD).

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich mindestens einmal im Jahr mit den Eltern auf Basis der ausgefüllten Beobachtungsbögen über die Entwicklung Ihres Kindes aus.

Im Elementarbereich finden zusätzlich jedes Jahr die Entwicklungsgespräche, mit der Grundlage der 4 ½ jährigen Bögen der Stadt Hamburg, statt.

Eltern mit Gesprächsbedarf rund um ihr Kind, können jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren. Sollte es Beobachtungen für eine Verhaltensveränderung bei Kindern geben, kommen die Fachkräfte ebenfalls auf die Eltern zu und nehmen sich Zeit für einen Austausch.

6. Elternarbeit

Engagement und Beteiligung sind erwünscht und möglich, aber keine Pflicht. Wer einfach nur die Dienstleistungen der Kita in Anspruch nehmen möchte, der darf das so tun.

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte befinden sich in einer Erziehungspartnerschaft miteinander, wobei sowohl die Eltern als auch die pädagogischen Fachkräfte die Experten für den jeweiligen Lebensbereich der Kinder sind.

Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten gemeinsam an dem Ziel, Kindern möglichst gute Startchancen für ihren Lebens- und Bildungsweg zu ermöglichen. Die Eltern werden über alle Belange, die ihre Kinder oder die Kindertagesstätte betreffen zeitnah informiert.

- In den Anwesenheitslisten werden die Informationen, einzelne Kinder betreffend, weitergegeben.
- Aushänge und Fotodokumentationen vor den Gruppenräumen geben den Eltern Einblicke in die Bildungsangebote.
- Die Fachkräfte legen auf einen stetigen Austausch mit den Eltern großen Wert, damit Wissen über Kinder von einem in den anderen Lebensbereich transportiert werden kann. Dieser Austausch findet im Rahmen alltäglicher Begegnungen statt, zum Beispiel während die Kinder in die Einrichtung gebracht oder abgeholt werden.

Jedes Jahr finden gemeinsame Veranstaltungen mit Kindern, deren Familien und dem Kita Team statt. Fest etabliert ist das Sommerfest und das Laternenfest. Die Termine werden immer zum Jahresende für das kommende Jahr auf der Jahresplanung bekannt gegeben.

6.1. Elternabende

Mindestens zweimal pro Jahr finden Elternabende statt. Diese dienen dazu, die Eltern über die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu informieren und sie in die Planung von Vorhaben einzubeziehen. Die Eltern sollen wissen, wie sich der Gruppenprozess gestaltet, welche Angebote und Projekte geplant sind, um sich ein Bild von dem Alltag in der Kindergruppe machen zu können. Die Eltern werden eingeladen, ihre Fragen zu stellen, Wünsche und Anregungen zu äußern. Bei Unzufriedenheit können die Eltern unser Beschwerdemanagement nutzen.

Auf den Elternabenden werden einmal im Jahr zwei Elternvertreter/innen für jede Gruppe gewählt. Die Elternvertreter/innen sind die Verbindung zwischen dem Leitungsteam der Kita und den Eltern.

Allgemeine Informationen rund um die Kita werden vom Leitungsteam über einen Elternvertreter/innen Verteiler mit E-Mails versendet. Die Elternvertreter/innen leiten diese an die Eltern der jeweiligen Gruppe weiter. Damit ein gesicherter Austausch gewährleistet ist, finden zweimal jährlich Treffen mit den Elternvertreter/n/Innen und dem Leitungsteam, sowie einer pädagogische Fachkraft, statt.

Aus der Runde der Elternvertreter/innen können zwei Freiwillige zusätzlich dem Verteiler der Stadt Hamburg gemeldet werden. So wird die Elternschaft auch über aktuelle Themen und Geschehnisse im Kita Bereich von den Gremien LEA (Landeselternausschuss) und BEA (Bezirkseleternausschuss) informiert.

Weitere Konzepte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg finden Sie auf der Homepage unter <https://www.pestalozzi-kita.de/konzept/>

- Rahmenkonzept
- Kita Schutzkonzept
- Religionspädagogisches Rahmenkonzept
- Sprachkonzept